

Dr. Schacht erstattete heute dem Reichskabinett Bericht über die Verhandlungen in Paris.

Nach Londoner Meldungen sei an der Steiligung englischer und amerikanischer Banken an der Goldnotendbank nicht mehr zu zweifeln, nachdem die erste Sachverständigenkommission mit General Dawes die Errichtung der Bank Internationaler Zahlungsmittel in London als die beste Lösung für die Welt angesehen habe. Die Führung der teilnehmenden englischen Banken werde die Bank von England übernehmen.

Die Goldnotendbank soll schon auf 1. April ins Leben treten.

Amerikas neue Einwanderungsvorlage

Die amerikanische Einwanderungspolitik geht mehr und mehr in zwei Richtungen: Man will weniger Einwanderung haben, und man will nur noch nordische oder germanische Einwanderer. Diese Politik mit der Gesundheitsgesetze gegen alle einwandernden in Einklang zu bringen, ist nicht leicht. Bisher hat man 3 v. H. der fremden Bevölkerung aus den verschiedenen Ländern zugelassen, und zwar nach Maßgabe der Zahl im Jahre 1910. Da sich aber unter dieser Bestimmung zu viel jüdisches und jüdisches Element aus Europa herandrängt, und da man der Ansicht ist, daß diese Einwanderer sich nicht mit dem alten Stamm mischen, so sucht man jetzt nach einem Ausweg, der alle Staaten gleichmäßig behandelt, im Fall aber doch auf eine Einschränkung der unerwünschten Zuwäcker hinauskommt. Man sucht das dadurch zu erreichen, daß man statt des Jahres 1910 das Jahr 1900 oder das Jahr 1890 zugrunde legt, weil in diesen Jahren der jüdische und jüdische Element aus Europa herandrängt, und da man der Ansicht ist, daß diese Einwanderer sich nicht mit dem alten Stamm mischen, so sucht man jetzt nach einem Ausweg, der alle Staaten gleichmäßig behandelt, im Fall aber doch auf eine Einschränkung der unerwünschten Zuwäcker hinauskommt. Man sucht das dadurch zu erreichen, daß man statt des Jahres 1910 das Jahr 1900 oder das Jahr 1890 zugrunde legt, weil in diesen Jahren der jüdische und jüdische Element aus Europa herandrängt, und da man der Ansicht ist, daß diese Einwanderer sich nicht mit dem alten Stamm mischen, so sucht man jetzt nach einem Ausweg, der alle Staaten gleichmäßig behandelt, im Fall aber doch auf eine Einschränkung der unerwünschten Zuwäcker hinauskommt.

Neue Nachrichten

Besserer Abbau im Kohlenwesen

Berlin, 24. Jan. Nachdem die Schöffen und Geschworenen in der Rechtsprechung durch Verordnung abgebaut sind, soll auch das zivilrechtliche Verfahren umgestaltet werden. Vor allem soll, wie verlautet, die Berufungsfrist auf 14 Tage nach der Urteilsverkündung abgekürzt werden. Dem würde also künftig Berufung einlegen müssen, die nun meist aus weichen Gründen das Urteil erlangen. — In den Verhandlungen steht ein Nebenbesitz an sich greifen zu wollen. Es ist am Ende gut, daß das verbotene Geschäftsgeheimnis am 13. Februar abfiel.

Ein Pfandbriefdarlehen des Postfiskus

Berlin, 24. Jan. Ein ähnliches Geschäft wie die Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekendarlehen mit den Eisenbahnfiskus hat die hannoversche Bodenreditbank in Hildesheim mit dem Postfiskus vor, jedoch zu etwas billigeren Bedingungen und in kleinerem Umfang. Die hannoversche Gesellschaft, die jetzt der Reichsfinanzminister A. Richter u. Co. in Berlin nahelegt und von dieser nun besetzt werden soll, will der Reichspost 30 Millionen Goldwert in Pfandbriefen darleihen bei 4 v. H. Spesenprovision und 3 v. H. Betriebsprovision, während die Reichspost 7 v. H. plus 3 v. H. vom Nettoerlös bewilligt.

Arbeitsruhe für Lenin

Berlin, 23. Jan. Der Vorstand der Berliner Verkehrsbetriebe fordert die Arbeiterschaft Deutschlands auf, am Befreiungstag Lenin die Arbeit einzustellen, um der „Berührung des deutschen Proletariats mit dem Proletariat der ganzen Welt“ recht deutlich zu machen.

Waldschützungen in Sachsen

Dresden, 24. Jan. Im Gebiete von Aue-Schwarzenberg wurde bei einer Gemeindefestung die Polizei mit Handgranaten beworfen. Hierdurch wurden sieben Volkspolizisten verwundet. Die Polizei machte nunmehr von ihrer Schusswaffe Gebrauch. 16 Personen wurden verwundet. Die Menge ergab sich dann die Flucht. — In Libera da wurde ein Polizeikommando, bestehend aus einem Offizier und acht Beamten, von einer größeren Menge Kommunisten angegriffen und eingeschlossen. Bei dem Versuch, die Volkspolizisten zu entlassen, wurden zwei Beamte niedergeschlagen und verletzt. Die Polizei gab mehrere Schüsse ab, wobei auf sich der Demonstration eine Anzahl Verletzte und ein Toten auf dem Platze blieben. — Es soll sich um planmäßig vorbereitete Unternehmungen der Kommunisten handeln, da diese Bekannte Schutzpatronen trugen.

Parteienstreit

Dresden, 24. Jan. Der Vorsitzende des Republikanischen Arbeiterbundes, Starke, der von Feigler zum Ministerialrat ernannt worden war, sowie 14 andere Beamte des säch-

lichen Justizministeriums, die von Feigler für die Sozialdemokratische Partei „gewonnen“ worden waren, sind aus der Partei wieder ausgestrichen.

Verhaftungen

München, 24. Jan. Verschiedene Nationalsozialisten wie der frühere Oberlehrer Julius Streicher, Bedramtskandidat Dr. Kieß und Major a. D. v. Bols sind nach dem R.N. in Stuttgart genommen und nach Landsberg gebracht worden.

Raub der Ruhelindustrie?

Berlin, 24. Jan. Dem „Tag“ zufolge glaubt man im besetzten Gebiet Grund zu der Annahme zu haben, daß die Franzosen die ganze Industrie des Ruhrgebiets zu enteignen beabsichtigen. Soweit die Werke Aktien- und Gesellschaften sind, sollen die Aktien und Papiere für ungültig erklärt und dafür in Paris neue ausgegeben werden. Die Inhaber der bisherigen Aktien sollen sich an die Reichsregierung beim, wenn sie Rückdeutsche sind, an ihre Regierungen halten, um von Deutschland entschädigt zu werden. — Ein höherer französischer Offizier soll die Enteignungsvorhaben der französischen Regierung bestätigt haben mit der Bemerkung, von England sei kein ernstlicher Widerstand gegen den Plan zu erwarten, denn England werde jetzt eine Arbeiterregierung haben, die, wie alle Arbeiterregierungen, nur reden und nicht handeln werde. Außerdem werde MacDonald zu große innere Schwierigkeiten haben, als daß er sich gegen Frankreich wende. Der Rheinlaufsache für Frankreich nur Interesse, wenn es zugleich die deutsche Industrie bekommt; erst werde also der Rheinlaufsache gehen und dann die Industrie enteignet.

Strafverfahren der Stadt Speyer

Mannheim, 24. Jan. Wie der Mannheimer Generalanzeiger“ erzählt, ist von der Stadt Speyer durch die Großhändlervereinigung folgende Mitteilung in die Welt gedrungen worden: Gefangen, deren Verbrechen allein darin besteht, daß sie die Regierung der „autonomen Pfalz“ nicht als rechtmäßige Behörde anerkennen, werden seit einigen Tagen im Regierungsgebäude von Speyer von den Sonderbündlern grausam mißhandelt. Ihre Jammerrufe gehen durch die Mauern auf die Straße. Selbst Frauen werden von der Bewegung nicht verschont. Ihr Klagen und ihr Weinen bringt erschütternd an unser Ohr und Herz. Wer alle hören die Laute der Qual und der Pein Tag und Nacht, nur Gewalt der Welt, der dem Regierungsgebäude unmittelbar gegenüber wohnt, hört sie nicht. Er will sie nicht hören. Wir rufen hinaus in alle Welt: Halt!

Das neue britische Kabinett im Amt

London, 24. Jan. Das neue Kabinett hat gestern im Buckingham-Palast im Gegenwart des Königs die Reichsflagge von dem bisherigen Kabinett übernommen und damit die Regierung angetreten. In Bezug auf die sogenannten Hofminister verlautet, daß die jetzige Regierung diese als oberhalb des politischen Kreises betrachtend betrachte und ihre Ernennung dem König überlasse. Dadurch vermeidet es das Kabinett, daß Abgeordnete der Arbeiterpartei zu Vorbe ernannt werden. Eine Ausnahme wird nur für den Vorläufer gemacht werden, der von Mr. Kenna selbst ernannt werden wird, weil er gleichzeitig die Befugnis des Meisters ausüben wird.

Das neue englische Kabinett trat gestern zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die ersten Punkte der Besprechung sind die Arbeitslosenfrage, die Wohnungsnot und die Wiederherstellung geordneter Zustände in Europa. Reichliche Fragen werden zuerst behandelt: Der französische Modedirektor im Köln; der Bericht Clives über die Sonderbedingungen in der Pfalz; die Lebensmittellieferung für Deutschland. Eine der ersten Entscheidungen dürfte die Staatsrechtliche Anerkennung der Sowjetrepublik sein. Zum Reichsjäger soll Jakob O'Grady ernannt werden. Die englische Außenpolitik soll in enger Zusammenarbeit mit dem Völkerbund geführt werden. Der englische Vertreter im Völkerbund soll die Stellung eines Unterstaatssekretärs des Auswärtigen Amtes erhalten. K. A. Quill soll dem Plan zugestimmt haben.

Der Prüffleis für das Kabinett Macdonald

London, 24. Jan. Die „Daily News“ schreiben: Die zu erwartende Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dadurch würde nicht nur die französische Beschlagnahme der deutschen Eisen- und Kohlenzüge, die über 70 Prozent des westeuropäischen Bestands ausmachen, durch die Entwicklung der großen Eisen- und Kohlenlager Rußlands bis zu einem gewissen Maß ausgeglichen, sondern es würde auch die günstige Aussicht eröffnen, wiewohl der Angriffs- und Zerstörungspolitik Frankreichs in Mitteleuropa sein. Es werde ein Prüffleis für die Diplomatie der neuen Regierung sein, ob sie in dieser Politik Erfolg oder Mißerfolg habe.

Wieder eine Vertensensabstimmung in Paris

Paris, 24. Jan. In der Kammer wurde von radikaler Seite der Antrag eingebracht, die Umsatzsteuer aufzuheben. Finanzminister de Valery bekämpfte den Antrag, da er dem Senat einen Einwahneausfall von drei Milliarden Franken verursachen würde, und stellte die Vertrauensfrage. Die Kammer lehnte den Antrag mit 407 gegen 56 Stimmen ab.

Württemberg

Stuttgart, 24. Jan. In den Ruhestand. Landesoberstaatsminister Christian von Benz, der Vorstand des Landesgerichts, tritt am Samstag in den Ruhestand. Er hat sich um die Herbeiführung unseres Landes hervorragende Verdienste erworben.

Stuttgart, 24. Jan. Rieterschuh. Der Milchwirtschaftsleiter, Generalleutnant Reinhardt, hat auf Antrag des Ministeriums des Innern für das würt. Staatsgebiet mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß die Zwangsversteigerung aus Räumungsurteilen und sonstigen Räumungsurteilen, die auf Räumung von Wohngebäuden oder durch Um- und Einbau neu geschaffenen Wohnräumen lauten, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind oder künftig

bezugsfertig werden und für die Zustände aus öffentlichen Mitteln gegeben sind, erst durchgeführt werden darf, wenn geeignete Erlaßräume vorhanden sind. Ueber die Frage, ob ein Erlaßraum geeignet ist, hat die Gemeindeförderung (Wohnungsamt) zu entscheiden. Gegen diese Entscheidung steht den Beteiligten binnen einer Woche die Beschwerde an das Oberamt zu. Diese Anordnung des Milchwirtschaftsleiters hat rückwirkende Kraft und findet desfalls auch auf solche Fälle Anwendung, in denen ein Räumungsurteil oder ein sonstiger Räumungsurteil bereits ergangen ist. — Die frühere Anordnung des Milchwirtschaftsleiters, wonach freierwerbende Wohnungen in Stuttgart vor allem früheren Angehörigen des Heers oder der Schutzpolizei zugewiesen werden müssen, gilt jetzt für alle Storborte in Württemberg.

Die Bankangestellten gegen den Neuanfangstag. Eine Versammlung der Bankangestellten ergab gegen die Einführung des neunstündigen Arbeitstags bzw. der 54-Stundenwoche im Bankgewerbe und sprach telegraphisch dem Reichsarbeitsminister Brauns das Mißtrauen aus, weil er den diesbezüglichen Schiedspruch für verbindlich erklärt habe. Der Schiedspruch müsse unverzüglich aufgehoben werden.

Verbrecherhande. Vor der Strafkammer Stuttgart begann gestern die Verhandlung in der Strafsache gegen fünf zum Teil schwer vorbestrafte Einbräher im Alter von 21 bis 26 Jahren und gegen 11 Helfer.

Der Revolutionsklub. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wurde in der Kritik eines Stuttgarter Blattes über die Aufführung des Revolutionsstücks „Dante's Tod“ an Landestheater ein schwerer Angriff auf die persönliche Ehre der für die Aufführung Verantwortlichen erklärt; die zuständigen Ministerien haben im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu übergeben beschloffen. Das beanstandete Stück soll bis zur gerichtlichen Klärung nicht mehr aufgeführt werden.

Elmangen, 24. Jan. Schmutzgericht. Der Schreinermeister Johannes Ott in Wöhringen, der in grandioser Weise in der Nacht zum 25. August u. J. sein Haus erlöchen hatte, wurde zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Altklingen, 24. Jan. Ein Raubmord. Im Wagen einer geschändeten Frau des Müllers Stengel in Heiserholzen fand man den vermissten Ehering des Müllers und einen anderen Ehering, dessen Eigentümer noch nicht bekannt ist.

Ludwigsburg, 22. Jan. Ein Landsmann. Der verhaftete Privatsekretär des Generals Ludendorff, im Krieg Hauptmann, von Berni Wiltzke, Uffizier, ist ein geborener Ludwigsburger, ein Sohn des verstorbenen Oberstleutnants R. Uffizier.

Heilbronn, 22. Jan. Brotpreisabschlag. Der Preis für 1000 Gramm Backmehl sank auf 1.10 Mark mit Wirkung vom 22. Jan. ab auf 25 3 herabgesetzt worden.

Mergenthal, 22. Jan. Hochzeit. Die am 24. Jan. stattfindende Hochzeit Trauung der Prinzessin Katerina von Bulgarien, Herzogin zu Sachsen mit Herzog Albert von Bayern von Württemberg wird Bischof Dr. v. Kappeler vorzunehmen. Die Hochzeit beginnt 10.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche. Herzog Albert von Bayern, der seinen Hofstag im Schloß zu Karlsruhe (Schloß) hat, ist am 8. Januar 1898 in Stuttgart und die Prinzessin Katerina am 18. Jan. 1899 in Sofia geboren.

Stuttgart, 22. Jan. Abbau. Der Beigeordnete hat in seiner letzten Sitzung die Aufhebung des Kommunalverbands auf 1. März ds. J. beschloffen.

Stuttgart, 22. Jan. Bund der Universitätsfreunde. Da der Staat nicht mehr in der Lage ist, seine Aufgabe der Erhaltung der wissenschaftlichen Arbeit der Universität zu erfüllen, wurde hier ein „Bund der Universitätsfreunde“ gegründet, um die fehlenden Mittel durch eigene Opfer und Sammlungen aufzubringen. — Die Arbeit des Bundes gestaltet sich hoffentlich so, daß parteipolitische Absichten ferngehalten werden.

Stuttgart, 22. Jan. Eingreifen des Wehrkreiskommandos. Die Direktoren der Würt. Kleinbahnen und der Hohenzollernschen Landesbahnen sind vom Wehrkreiskommando zu einer Besprechung nach Stuttgart berufen und haben, die sich bei Kündigung des Kapersonals ergeben haben, im Sinn der Beschwerden der Betroffenen zu besprechen.

Weder künstliche Hunde in Hohenzollern ist noch eines amtlichen Bekanntmachung die Handelsperre verhängt worden.

Stuttgart, 23. Jan. Brand. In der Müllerschen Möbelfabrik brachen, infolge starken Schneeeintrags vom Dache, die elektrischen Leitungsdrähte und kamen aufeinander zu liegen, wodurch Kurzschluß entstand und die Funken das Holzwerk entzündeten. Dank dem raschen Eingreifen der Wehrkräfte konnte der Brand gelöscht werden.

Stuttgart, 23. Jan. Selbstmord. Der 27jährige Oberleutnant bei der Heeresmusik, Postfeldwebel Kurt Wölzle, wurde am Montag früh in seinem Zimmer erschossen aufgefunden. Scheinbar in einem Ehemeritsanfall hat er selbst Hand an sich gelegt.

Suffenhau, 23. Jan. Sektmeien. Eine 48jährige Arbeiterin wurde von Angehörigen einer Sekte zu einer Versammlung eingeladen. Es wurden dort „Befreiungsvorlesungen“ vorgenommen, die bei der Frau bald zu geistiger Ermattung führten und die Angehörigen auf ärztlichen Rat zwangen, die Frau in eine Nervenklinik zu verbringen.

Göppingen, 23. Jan. Einstellung des Bahnbau. Die Arbeiten der Bahnlinie nach Koll sind eingestellt worden. Die Amtsdirektion ersuchte die Reichsbahnverwaltung um Fortsetzung des Bau; sie erklärte sich bereit, in diesem Fall 20.000 K zu den Kosten vorzuschließen.

Don der Alb, 23. Jan. Viel Duff, viel Frucht. Der rauhe Winter baut nun etwas ab. In Schönes, Kälte und Eis war noch der „Duff“ gekommen, unter dessen weicher Last die Bäume und Drähte schliefen. Köge das alte Wort wahr werden: „Viel Duff, viel Frucht!“ Der Landwirt kann es brauchen, denn seine Verkaufsprodukte gehen zu Grunde, dabei sind die Verkaufspreise zurückgegangen, aber die Steuern und Abgaben behaupten ihren Höhepunkt.

Stuttgart, 23. Jan. Aufhebung der Wahl. In letzter Stunde wurde die Gültigkeit der Stadtpflichtigen-

Die Re-
zung, Woh-
kräft für
Wortkriegs-
Prozent ge-
Die G-
den 15. Jan.

Magnus Wörland und seine Erben

Roman von Günther von Hohenfels

Er ging hinaus, hunderttausend Gulden im Zwischendeck? Dazu würde sein Verfall allenfalls noch ausreichen. Er hatte mit dem Gehalt, das ihm der Onkel gegeben, noch ungefähr dreitausendfünfhundert Mark, seine Ersparnisse dazu gerechnet. Dreitausend Mark kostete nach dem Stande der heutigen Währung das Zwischendeck-Billet. Das ging nicht; er mußte ja auch Geld haben zum Leben und Anzügen drücken. Wem? Das wußte er selbst nicht. Arbeiten wollte er ja sofort, aber doch für einige Zeit.

Jedem Zwischendeck. Eine schreckliche Fahrt. Er dachte an die polnischen Juden, die er früher auf amerikanischen Auswandererschiffen gesehen.

Wieder nahm er des Onkels Brief zur Hand; da waren einige Einlagen drinnen, die er bisher nicht beachtet hatte: Dokumente, Legitimationen. Er mußte lachen, wenn auch bitter. Da hatte der Onkel wenigstens nichts vergessen. Der Paß, den hatte er ja bei sich, aber hier war das Führungsgeld. Ihn überließ es wie er hineinblickte. „Unbestraft! Würde das auch noch ein paar Monaten noch darin stehen, wenn er in Deutschland blieb? Kam es nicht auch vor, daß ein Gericht sich irrte?“

Nein, nicht mehr zurück! Dann das Visum vom argentinischen Konsul. Die Papiere waren in Ordnung. Nur der Gang in Amsterdam zum Konsul; das konnte keine Schwierigkeit haben. Aber das Geld!

Dort, ein paar Schritte weiter nur, in der Westerstraat bei Vandenbock und Wehßen lagen hunderttausend Mark. Er brauchte nur hinzugehen und sie abzuholen. War er nicht ein Tor, wenn er es nicht tat? Er überlegte, und unwillkürlich ging er in der Richtung auf das Geschäft. Er war nicht zum erstenmale hier in der Stadt und brauchte nicht zu fragen.

Jetzt war er durch eine kleine Seitengasse gegangen, um abzuweichen, und sein Blick fiel auf ein Firmenschild „Herrn von Winkel, Inkasso.“ Er erschrak ordentlich, wie der Name jetzt plötzlich vor

ihm stand. Daß er nicht daran gedacht hatte! Der Mann war ja in Amsterdam, er konnte zu ihm, ihn sprechen. Er würde ihn sehen, alles konnte sich klären.

Er sprang die in die Straße vorgebauten Stufen des altertümlichen Hauses empor und trat in den Hansflur. Schmutzig und winkeelig war es hier; an einer Tür eine Aufschrift:

„Winkel.“ Ein alter Schreiber stand auf und sah ihn an, mit dem abwartenden, halb höflichen, halb reservierten Blick, mit dem der Wacherer oder Pfandleiher einen neuen Kunden begrüßt. Höflich, um ihn nicht zu vertreiben, und doch gleich zurückhaltend, um möglichst wenig zu geben.

„Herr von Winkel zu Haus?“ Der Mann schüttelte den Kopf.

„Wann kommt er heim?“ „Verzeih.“

„Aber er war doch vor einigen Tagen noch hier?“ Der Mann nickte.

„Wann ist er abgereist?“ „Gestern.“

„Gräßlicher Mensch, der sich jedes Wort so aus dem Halse ziehen ließ.“

„Wohin denn?“ „London.“

„Kommt er bald wieder?“ Der Mann schüttelte den Kopf; Magnus riß die Geduld.

„Ich muß Herrn von Winkel persönlich sehr notwendig sprechen, wann kommt er wieder?“

Der Mann hob drei Finger in die Höhe. „In drei Tagen?“

Der Mann schüttelte. „In drei Wochen?“

Er schüttelte wieder, aber diesmal ließ er sich herbei, hinzusetzen.

„Drei Monate.“ „Können Sie mir Auskunft geben?“

„Vielleicht.“ Er sagte, wer er sei und sprach von dem Schuldschein, aber der Alte wußte nichts oder wollte nichts wissen. Trau-

rig ging Magnus fort. Sollte er nicht zur Polizei? Ja dem Kommissar, der den Winkel vernommen? Er jankerte, er hatte plötzlich Angst vor der Polizei. Noch hatte er das Führungsgeld, noch stand der Weg in die Freiheit ihm offen. Wer weiß, vielleicht hatte die deutsche Staatsanwaltschaft schon... Ihn überließ ein eisiger Schauer. Nun stand er vor dem Bankhaus; er war entschlossen.

„Mein Name ist Magnus Wörland, für mich liegt hier eine Summe Geld.“

„Gut wohl, hunderttausend Mark. Darf ich um Ihre Legitimation bitten?“

„Hier.“ „Sie wünschen das Geld abzuholen?“

„Nur zwanzigttausend Mark, den Rest bitte ich sofort wieder an den Abend nach Bremen zurückzusenden.“

„Wie Sie wünschen.“

Den Mann interessierte es anscheinend gar nicht. Er zahlte Magnus die zwanzigttausend Mark, die allerdings nur ungefähr zwölftausend Gulden in holländischer Währung waren und machte sich einen Vermerk zur Rücksendung des Restes.

Magnus eilte noch zum Konsul und dann zum Schiffsbüro.

Bedanke, Zwischendeck und dritte Kajüte sind inzwischen ausverkauft. Die Nachfrage ist zu groß.

„Und zweite Kajüte?“ „Von sechshundert Gulden an.“

„Ich bitte um eine Karte.“

Die Papiere wurden sorgfältig geprüft, dann zahlte Magnus die Hälfte seines Geldes. Nun hatte er mit seinen eigenen dreitausend Mark noch ungefähr siebenhundertfünfzig Gulden. Wenig, um in einem fremden Lande ein neues Leben zu gründen. Er ging nochmals in die Stadt, kaufte sich eine spanische Grammatik und ein Wörterbuch und ging in das Hotel. Jetzt den Brief an den Onkel. Er fühlte sich beschämt, daß er nun doch einen Teil des Geldes hatte nehmen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinde Oberschwandorf.
Stangen-Verkauf.
Die Gemeinde verkauft am 29. Januar 1924 nachmittags 12 1/2 Uhr:
Banfl. I a 354 Stück, I b 268 Stück, II. Kl. 78 Stück.
Hagflang. I. Kl. 240 St., II. Kl. 265 St.
Sopfenfl. I. „ 308 „ II. „ 30 „
Gemeinderat.

Gemeinde Oberschwandorf
verpachtet am 29. Januar vormittags 11 Uhr die
Schafweide,
welche mit 150 Stück beladen werden kann von April bis 31. Dec.
209 Gemeinderat.

Verkaufe sofort
ca. 12000 fabrikmene Backsteine
" 2000 " Salzziegel
" 500 " Schwemmsteine
213 Eugen Merkt, Nagold.

Pferdeknecht
tüchtiger Arbeiter
sofort gesucht.
Martin Kenz, Baumkuleu, Emmingen.
Einen wenig gebrauchten

Kleefamenreiber
hat zu verkaufen.
Wilh. Gräninger, Landwirt, Nagold.

Welche leistungsfähige Firma würde an gut eingeführtes Geschäft in Pforzheim (zentrale Lage) mit großem Lokal und Lagerräumen

Möbel jeglicher Art
in Kommission geben oder als eigene Verkaufsstelle beliefern?
Werksstätten vorhanden.
Angebote unter Nr. 216 an die Geschäftsstelle d. Gesellschafter.

Ein billiger Trunk für Kranke und Gesunde!
Cognak - Landauer u. Macholl - 1/2 Flasche M. 1.50
Verschnitt 1/4 " M. 2.90
Alter Rotwein - 1922er - 1 große Flasche M. -.98
einschl. Steuer, ohne Flaschenpfand.
Ferner große Auswahl zu bekannt billigen Preisen in:
versch. Sorten Weiß- u. Rotwein (1917, 21 u. 22er) Malaga,
Sekt, Cognak, Liköre (Landauer u. Mach., Jacobi, Rückforth usw.)
Löwendrogerie Gebr. Benz
218 Nagold - Ebhausen.

Mekelsuppe
am Samstag
mit
E. Kenz
3. „Rose“
Mit 1/4 Ltr.
Wein 1 Mk.

Wildberg.
Am Sonntag, den 27. Januar
findet im Schwarzwald-Saale große
Tanz-Unterhaltung
statt.
Beginn 2 Uhr.
Abends
Wiederholung... **Weihnachtsfeier**
Anfang 7 1/2 Uhr.
Hiezu ladet höflichst ein
Musik- u. Spielvereinigung Wildberg.

Geräumiges Ladenlokal
möglichst in der Marktstraße, mit Lager- und Büroräumlichkeiten, gegen höchste Miete gesucht.
Rasche Angebote erbeten an die Geschäftsstelle d. Gesellschafter unt. Nr. 214.

Nagold. 229
Löwenlichtspiele.
Samstag abend 8.15
Sonntag 2.30, 4.30, 8.15
Der Reiter ohne Kopf
1. Teil in 6 Akten
Wildwest-Drama
in 3 Akten.
Hauptdarsteller
Harry Piel.
Sowie Lustspiel.
Verkaufen Sie den 1. Teil nicht, spannend von Anfang bis zu Ende.

Kinder-
Nestle
Kufeko
Kaiser
Mehle
empfehlen billigst
Löwen-Drogerie
Nagold-Ebhausen.

Verkaufe 1,1 oder 1,2
Pommerische
Hiesigen Gänse
23er Brut
Eugen Kehl.
Anfichtz-Karten
bei G. W. Jaifer, Nagold.

Bekanntmachung.

Der vertragslose Zustand zwischen den Krankenkassen und den Ärzten in Württemberg ist ab 25. Januar aufgehoben worden, da sich die Parteien wieder geeinigt haben. Die Herren Ärzte sind daher verpflichtet, die Kassenmitglieder, die sich durch einen Arztschein ausweisen, für Rechnung der Kasse zu behandeln. Damit die Kasse ihre Absicht, die Beiträge weiter zu ermäßigen, baldmöglichst verwirklichen kann, werden die Versicherten eindringlich ermahnt, bei der Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe die größte Sparsamkeit walten zu lassen.
Nagold, 24. Januar 1924. 234

Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse:
Vor. d. Vorstand: Verwalter:
(ges.) Fin. (ges.) Benz.

Mais trifft nächster
Weiß- u. Brotmehl
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen. **Karl Simmendinger**
Mühle Rohrdorf.

Gegen 225
Husten und Heiserheit
empfehlen wir die bekannten guten Mittel.
Löflund's
Malzbonbons
sind wieder erhältlich.
Pat. 25 J.
Löw.-Drog. Gebr. Benz.

227
Große Auswahl in
Taschenbibeln
in jeder Größe und Preislage bei
G. W. Jaifer, Nagold.

Tierdreh-Kalender
empfiehlt **G. W. Jaifer, Nagold.**

Bestellen Sie
auf 1. Februar den
Gesellschafter
mit seiner beliebten Heimatbeilage.

Bestimmt entstehen...
Nr. 22
Das Reich...
Die Verh...
Die franz...
Eine Aboc...
Der Antra...
Die schlan...
Die Verh...
Die franz...
D. Brief...
Stellen geh...
wenigen...
ordentliche...
wird sich...
neuen Aufg...
der mit der...
deutscher...
hat den Zw...
Gewinne mö...
wertung...
man den...
von 40- oder...
markförmig...
mann ein...
Theilen und...
gegenüber...
nen. Ganz...
Bater Staat...
anderen 90...
sich. In dem...
win" hat...
die Geldbew...
ermöglicht...
ihm ohne...
seinen Gew...
und Geldbew...
Bundesfont...
diese größ...
werden und...
Reichsfinan...
— im Reich...
zahlung...
bedingtheit...
nicht so man...
brille Steuer...
will eben den...
geben, daß...
Bedenkertum...
und ledig...
wertung...
ten für sich...
Jana der...
sich derjen...
ob einer...
nicht, das...
durch die...
Hinderg...
Einmal...
krißt soll...
trüglich...
feinerg...
nachträgl...
Polgold...